

Persönlicher Erfahrungsbericht

ERASMUS 2010/2011

Partnerhochschule: *University of Oslo (Universitetet i Oslo)*

Stadt, Land: *Oslo, Norwegen (Oslo, Norge)*

Fakultät (KIT): *Geistes- und Sozialwissenschaften*

Aufenthaltsdauer: *06. Januar 2011 – 30. Mai 2011*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

<http://www.uio.no> (Homepage der Universität)

<http://www.sio.no> (Homepage des „Studentenwerks“)

<http://www.uio.no/english/student-life/events/special-events/>

(Homepage für Special Events des International Office)

<http://www.ordnett.no> (Norwegisch-Deutsch Wörterbuch)

<http://www.facebook.de> (Kontakte herstellen, Gruppen beitreten, Infos, Termine etc.)

Belegte Kurse:

- *Norwegian Life and Society (NORINT0500)*
 - *Norwegian for international students, 60 hours introduction course (NORINT0114)*
 - *Examen philosophicum (EXPHIL03E)*
-

Bedienungsanleitung für einen Auslandsaufenthalt in Oslo

Schere, Stein, Papier | Organisation des Aufenthaltes

Alle notwendigen Informationen befinden sich auf der Seite des Akademischen Auslandsamtes (<http://www.aaa.kit.edu/2915.php>; <http://aaa.zvw.uni-karlsruhe.de/move/moveonline/outgoing/welcome.php>). Vor Ort kann man alle nötigen Unterschriften im *Knutepunkt* auf dem Campus bekommen, die Unterschrift des Learning Agreements wird von der Fakultät vorgenommen. Auch zum Organisatorischen vor Ort gibt es ausreichend Informationen wie z.B. das *Welcome Package*, das vor dem Auslandsaufenthalt versendet wird und das Informationspaket, das man zu Beginn der Orientierungswoche ebenfalls im *Knutepunkt* abholen kann.

Velkommen til UiO | Die Universität Oslo

Das Sommersemester an der Universität in Oslo beginnt mit einer Orientierungswoche Anfang Januar (+- 3. Januarwoche), bei der man durch die *Buddy Groups*, in die man eingeteilt wird, erste Bekanntschaften macht und außerdem von *Buddys*, die sich an der Universität und in Oslo auskennen, viele wertvolle Informationen, Tipps und Hilfe bekommt. In der Woche darauf fangen meist schon die Veranstaltungen an, für die man sich um *StudentWeb* registrieren muss, wobei die Norweger hier wirklich sehr streng sind und man ohne die Registrierung keine Prüfungen machen kann. Es macht Sinn, sich schon frühzeitig auf der Homepage der Universität (<http://www.uio.no>) umzusehen und sich mit dem *StudentWeb*, evtl. *Fronter* (vergleichbar mit E-Studium/Moodle oder ILIAS) und Webmail bekannt zu machen.

Man sollte sich einen Studentenausweis ausstellen lassen, was man im SiO-Center auf dem Campus machen lassen kann. Diesen Ausweis braucht man auch, um sich für die Bibliothek und die Sportzentren freischalten zu lassen, was zum einen in der Bibliothek selbst und im *Blindern Athletica* gemacht wird.

Was die Bücher betrifft, die man fürs Studium braucht, so sollte man versuchen, möglichst wenige davon zu kaufen. Wenn man Glück hat, gibt es die Bücher in der Bibliothek oder aber gebraucht zu kaufen. Neue Bücher, die man im *Akademika* auf dem Campus kaufen kann, sind sehr teuer.

Die meisten Fakultäten haben ihre Gebäude auf dem Campus in Blindern, welcher zwischen den T-bane-Stationen *Blindern* und *Forskningsparken* liegt. Auf dem Campus in Blindern befindet sich außerdem noch die Mensa *Frederikke* mit Supermarkt, Frisör, Cafés und dem *Blindern Athletica*. In den Gebäuden der Fakultät befindet sich meistens auch eine Cafeteria.

Nun zu den Kursen, die ich in Oslo belegt habe. Alle Kurse (!) sind für Studenten jeder Fakultät interessant.

Norwegian Life and Society (NORINT0500)

Hier geht es um die norwegische Kultur und Gesellschaft. Grundlage ist das Buch „Norway. Society and Culture“, das in rund zwanzig Kapiteln verschiedene Themen wie Geschichte, Wirtschaft, Bildung, Literatur etc. abhandelt. Die Vorlesungen finden einmal in der Woche statt und werden von verschiedenen Dozenten gehalten (dabei gibt es auch einige, die recht langweilig sind oder unsicher in der englischen Sprache). Mit einem dreiseitigen Qualifizierungspaper auf Englisch über ein beliebiges Thema und der Klausur am Semesterende (Mitte Mai) erhält man 10 ECTS-Punkte.

Norwegian for international students, 60 hours introduction course (NORINT0114)

Wer in Norwegen zurechtkommen möchte, braucht theoretisch nur Englisch zu sprechen, da so gut wie jeder Norweger Englisch spricht. Es ist jedoch, finde ich, respektlos, fünf Monate in einem Land zu leben und nicht einmal zu versuchen, die Sprache zu lernen. Der Kurs findet zwei Mal in der Woche statt und ist insgesamt fünfstündig. Zur Prüfungsleistung gehört ein 5-Minuten-Vortrag in der Norwegischklasse als mündliche Prüfung und eine Klausur mit Diktat, Grammatikteil und Essay (120 Wörter). Wenn man so viel Glück hat wie ich, hat man auch eine nette Norwegischlehrerin, die die Klasse mit Keksen und Kaffee versorgt und grundsätzlich sehr motivierend ist (Ausschau halten nach Kate Vivi Rasch).

Examen philosophicum (EXPHIL03E)

Das Examen philosophicum (kurz "Exphil") besteht aus zwei Teilen: Exphil I thematisiert die Geschichte der Philosophie und Wissenschaften, Exphil II thematisiert verschiedene ethische Theorien. Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Fachbereiche und bleibt daher recht oberflächlich und einfach. Sie besteht aus einem wöchentlichen Seminar und einer Vorlesung, die alle zwei Wochen stattfindet. Für das Seminar müssen Texte gelesen werden. Die zu erbringenden Leistungen, um 10 ECTS-Punkte zu erhalten, sind ein ca. 10-seitiges Essay über ein vorgegebenes Thema aus Exphil I oder II, das man innerhalb von 6 Wochen bearbeiten muss und ein Multiple-Choice-Test in der letzten Seminarsitzung. Grundsätzlich sind die Themen sehr interessant, allerdings war der Dozent in der ersten Hälfte der Seminarreihe etwas unkoordiniert, sodass nie wirklich klar war, welche Texte vorbereitet werden sollten. Es empfiehlt sich das selbstständige Studium der Texte und die Beantwortung der Fragen, die in jedem Seminar zu den Texten gestellt werden.

You can walk, you can fly... | Anfahrt

Am Besten ist Oslo mit dem Flugzeug erreichbar. Es gibt drei Flughäfen in und um Oslo. Da es grundsätzlich empfehlenswert ist mit Lufthansa o.Ä. zu fliegen (und nicht mit Ryanair), kommt man wahrscheinlich in Gardamoen an. Der Flughafen *Oslo Lufthavn Gardamoen* liegt mit dem Expresszug nur ca. 20 min. vom Osloer Hauptbahnhof entfernt. Der Expresszug kostet 85 NOK für Studenten und ist billiger als der normale Regionalzug oder Bus, die beide 40 min. nach Oslo brauchen (<http://www.flytoget.no>).

Fahrkarten, bitte! | Infrastruktur in Oslo

In Oslo kann man fast jeden Ort problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Es gibt U-Bahn (*t-bane*), Straßenbahn bzw. Tram (*trikk*), Busse und Fähren (*båt*). Alle Verkehrsmittel können mit dem 30-Tage-Ticket für Studenten genutzt werden, das 350 NOK kostet. Der Campus der Universität sowie alle Wohnheime sind gut per T-Bane erreichbar. Fahr- und Übersichtspläne gibt es ebenfalls im Trafikanten oder im Internet (<http://www.ruter.no>).

Wohnst du noch oder lebst du schon? | Wohnen in Oslo

Die *Studentsamskipnaden i Oslo og Akershus* (SiO), sozusagen das Studentenwerk der Hochschulen in Oslo, unterhält zahlreiche Wohnheime. Für ein Zimmer im Wohnheim sollte man sich rechtzeitig bewerben, spätestens mit dem Erhalt des *Welcome Package*, ca. 2 Monate vor dem Auslandsaufenthalt. Auf der Seite des SiO (<http://www.sio.no>) kann man sich für verschiedene Wohnheime bewerben. Am günstigsten, was den Preis und die Lage betrifft sowie am beliebtesten für internationale Studenten sind die Wohnheime in *Kringsjå* und *Sogn*. Wer gerne Partys mag, ist am besten in Kringsjå aufgehoben, wer etwas ruhiger wohnen möchte, fühlt sich in Sogn vielleicht wohler.

Die Zimmer sind meistens um die 12 m² groß, Bad und Küche teilt man sich mit rund sechs bis acht Leuten, je nach dem in welchem Building man unterkommt. Wie sauber und gemütlich es jeweils in den einzelnen Floors ist, hängt natürlich ganz stark von den Mitbewohnern ab. Wenn man sich rechtzeitig für ein Zimmer bewirbt und früh genug in Oslo ankommt, hat man immer die Möglichkeit, sich das Zimmer und vor allem Bad und Küche anzuschauen und ggf. ein anderes Zimmer zu bekommen, sollte es wirklich eklig sein (was durchaus passieren kann). Meine Miete für ein Zimmer in Building 38 in Sogn betrug 2.833 NOK im Monat. Die Kautions muss bereits vor Beginn des Auslandsaufenthaltes bezahlt werden (Achtung: Überweisungen ins Ausland können sehr teuer werden). Alles weitere (Reservierung der Waschmaschine, Änderung der Mietfrist, Kontakt zum Hausmeister läuft über die MyPage auf der SiO-Webseite).

Sollten Gegenstände im Zimmer, der Küche oder im Bad fehlen, kann man mit einem kostenlosen Shuttlebus zu IKEA fahren. Der Bus fährt alle 30 min. (ab 9-20 Uhr an Samstagen und 10-22 Uhr an Wochentagen) in der *Fred Olsens Gate 2* in der Nähe des Hauptbahnhofs ab (<http://www.ikea.com/no/no/store/furuset>).

Money, money... | Finanzen

Man sollte sich auf jeden Fall eine Kreditkarte (VISA) besorgen, mit der man im Ausland kostenlos Geld abheben kann. Kostenlose Kreditkarten, die sich bequem per Internetbanking verwalten lassen, kann man unter anderem bei der Deutschen Kreditbank (<http://www.dkb.de>) oder bei comdirect (<http://www.comdirect.de>) bestellen. Das Abheben am Geldautomaten (*minibank*) ist gebührenfrei. In Norwegen ist fast alles mit Kreditkarte machbar, selbst kleinste Beträge werden mit Karte bezahlt, auch Eintritte für Partys können zum Teil mit Karte gezahlt werden. Sollte man Auslands-Bafög erhalten, kann man mit einem sehr hohen Auslandszuschlag rechnen (der Antrag für Norwegen wird an das Studentenwerk Schleswig-Holstein gestellt, <http://www.studentenwerk-s-h.de/>). Das ERASMUS-Geld (ca. 150-200 € im Monat) wird höchstwahrscheinlich erst zum Ende des Auslandsaufenthaltes gezahlt und sollte auf keinen Fall in die laufenden Kosten während des Aufenthaltes eingeplant werden! Mit 700-800 € kann man sicherlich gut auskommen, wenn man nicht allzu viel auf Partys oder für Alkohol ausgibt, sollte man darauf aber Wert legen, kann man schon bis zu 1000 € im Monat loswerden.

Das einzige, was in Norwegen vergleichbare Preise zu Deutschland hat, ist Kleidung. Alles andere ist oft um einiges teurer. Die günstigsten Supermärkte sind *Rema 1000* und *Kiwi*. Frisches Obst und Gemüse kauft man am besten in *Grønland*, dem „Immigrantenviertel“ in der Stadt (hat eine eigene T-bane-Station mit gleichem Namen). Die Fahrt dorthin lohnt sich bezogen auf den Preisunterschied auf jeden Fall. Generell ist es günstiger, nicht alleine zu kochen und wenig Fleisch zu essen. Partys und Clubs kosten oft Eintritt, meistens um die 100 NOK und Getränke wie Bier etc. sind oft sehr teuer (9 € für ein Bier einzuplanen ist realistisch). Ein Kinobesuch kostet ebenfalls 100 NOK, ist jedoch vergleichbar zu Preisen in Deutschland.

Get the party started | Nachtleben in Oslo

Typisch für die internationalen Studenten und möglicherweise auch für Norweger ist hier das sogenannte *Vorspiel*, das man in Deutschland vielleicht auch unter dem Wort „Vorglühen“ kennt. Sinn der Sache ist, vor dem Weggehen schon etwas zu trinken, da alkoholische Getränke in Clubs, Pubs und auf Partys sehr teuer sind. Die wichtigste Regel für das Vorspiel ist, dass jeder seine eigenen Getränke mitbringt. Passend zum Vorspiel gibt es dann nach der Party auch noch so etwas wie ein *Nachspiel*, das Prinzip ist, denke ich, klar. Wenn man im Stadtzentrum weggeht, sollte man genug Geld einstecken haben und immer einen Ausweis mitnehmen. Clubs gibt es vor allem in der *Kirkegata*, am *Nationaltheatret* und in *Grünerløkka*, dessen Cafés tagsüber auch mal zu einem Kaffee einladen. Etwas günstiger kommt man weg, wenn man in die Pubs der

Fakultäten auf dem Unicampus in Blindern geht oder in den Pub der Jurafakultät (am Nationaltheater). Im *Amatøren*, dem Studentenpub in Sogn, gibt es oft Mottopartys, die meist nur 30 NOK Eintritt kosten. Die vom Erasmus Student Network (<http://www.oslo.esn.no>) oder der norwegischen Studentenvereinigung (<http://www.studentsamfundet.no>) organisierten Partys oder Konzerte im *Chateau Neuf* (Haltestelle Majorstuen) sind ab und an auch umsonst und meist bezahlbar und gut. Im *BokCaféen*, ebenfalls im Chateau Neuf gibt es jeden Donnerstag Jazz-jam und dienstags ein Quiz. Sonntagsabends gibt es kostenlose Livemusik im Jazzclub Blå (<http://www.blaaoslo.no>), der mit dem Bus ab dem Hauptbahnhof erreichbar ist. Es empfiehlt sich, alle oben genannten Organisationen und Einrichtungen in Facebook zu suchen, um aktuelle Informationen und Termine nachsehen zu können.

Talk, Talk, Talk | Telefon und Internet

Internet hat man automatisch im Wohnheim, man sollte sich auf jeden Fall ein Netzkabel mitbringen. Die Kosten sind in der Miete enthalten. Zum Telefonieren empfiehlt es sich, das Angebot des ESN (Erasmus Student Network) in der ersten Woche wahrzunehmen, eine Lebara-Prepaid-Karte für 50 NOK zu kaufen, die bequem im Internet aufgeladen werden kann (<http://www.lebara.no>).

Move your body | (Winter-) Sport in Oslo

Die Norweger sind sehr sportliche Leute, deshalb gibt es auch viele Möglichkeiten, Sport zu machen. Als Student der Universität in Oslo bezahlt man 780 NOK (rund 100 €, aber das lohnt sich) fürs Semester und darf dann alle Sporteinrichtungen nutzen (Schwimmbad, Trainingsräume und Drop-in-Kurse wie Aerobic oder Step). Für weitere Kursangebote v.a. Mannschaftssportarten oder etwas „verrücktere“ Sportarten muss man jeweils extra bezahlen, sie werden zum Teil vom Studentensportverein angeboten (weitere Infos auf <http://www.osi.no>; <http://www.sio.no>).

Wer sich typisch norwegisch fühlen möchte sollte unbedingt die Gelegenheit nutzen und sich beim SiO in *Blindern Atheltica* Langlaufski ausleihen. Skifahren kann man vor allem auf, um und am Sognsvann, empfehlenswert ist die ca. 5 km lange Strecke nach *Ullevålseter*, wo man Waffeln essen und einen Kaffee trinken kann. Für etwas erfahrenere Langläufer gibt es auch Strecken ab *Frognerseteren* (erreichbar mit der T-bane-Linie 1) und für Snowboardfahrer und alpine Skifahrer gibt es um Oslo herum auch gut erreichbare Pisten. Wer Lust auf viel Spaß im Schnee hat und nicht zu zimperlich ist, kann sich in *Frognerseteren* einen Schlitten für 100 NOK für einen Tag ausleihen und die beliebte Schlittenabfahrt nach *Midstuen* machen, um von dort wieder mit der T-bane nach oben zu fahren. Also Schneehosen, feste Schuhe, Handschuhe, Mütze und Schal nicht vergessen (kann man auch so im Winter sehr gut gebrauchen).

Leise rieselt der Schnee... | Wetter in Oslo

Wer im Sommersemester nach Oslo kommt, sollte im Januar und Februar mit Temperaturen mit bis zu -20°C und viel Schnee rechnen (Strumpfhosen und feste Schuhe mitbringen, es wird nass und glatt!). Im Januar wird es bereits ab halb vier dunkel, deshalb sind die Abende in Oslo manchmal etwas lang. Es ist deshalb gut, viel rauszugehen und mit anderen Leuten zu unternehmen, sonst wird man vielleicht doch etwas deprimiert. Die Tage werden allerdings relativ schnell wieder länger. Der Schnee bleibt noch relativ lange (an manchen Stellen bis April). Gummistiefel sind hier Teil der Frühlingsmode, da der viele Schnee riesige Pfützen und Matschfelder zaubert. Sogesehen wird das Wetter im Sommersemester immer besser und Frühling und Sommer in Norwegen sind wirklich richtig schön.

On the Road | Reisen in Norwegen

Im Sommersemester hat man um Ostern und ab Ende Mai genug Zeit, um zu reisen. Recht günstig kann man mit den Minipris-Tickets der norwegischen Bahngesellschaft *NSB* (<http://www.nsb.no>) fahren, die wenn man früh genug bucht zwischen 199 NOK und 399 NOK kosten, egal wohin man fahren möchte. Die Reise mit dem Zug nach *Bergen* oder *Stavanger* dauert zwischen 7-8 Stunden, lohnt sich aber auf jeden



Fall. Es gibt außerdem die Möglichkeit, eine Reise mit dem Postschiff „Hurtigruten“ (<http://www.hurtigruten.de>) zu unternehmen,

das ab Mitte April u.a. auch den *Geirangerfjord*

bei *Ålesund* befährt. Ein absolutes Muss ist der *Preikestolen* im *Lysefjord*, der ab *Stavanger* mit der Fähre und dem Bus erreichbar ist (am Fuß des ca. zweistündigen Aufstiegs liegt die *Preikestolhytta*, eine Art Jugendherberge; mehr Infos - auch zu Hostels in verschiedenen Städten in Norwegen - auf <http://www.hihostels.no>). Wer bis im Sommer bleibt, sollte den Aufstieg zum *Kjeragbolten* wagen.



Persönliche Bewertung des Auslandsaufenthaltes

Oslo ist eine ganz besondere Stadt: Oslo ist Hauptstadt und damit auch die größte Stadt in Norwegen, auf der anderen Seite braucht man nicht lange, um von der Innenstadt in die freie Natur zu kommen. Man trifft nicht selten Norwegen mit Skiausrüstung in der T-bane zum Sognsvann oder nach Frognerseteren. Die Verbindung von Stadtleben und Natur ist einmalig in Oslo und eignet sich daher vor allem für Menschen, die gerne draußen sind, aber trotzdem ausreichend Kulturangebote und Möglichkeiten zum Feiern haben möchten. Die Norweger sind, wie man oft zu hören bekommt, sehr zurückhaltend und erst einmal kühl und daher tendenziell schwer kennenzulernen. Aber natürlich ist jeder Norweger anders. Man hat mehr mit internationalen Studierenden zu tun, aber wenn man Glück hat, lernt man doch den ein oder anderen Einheimischen kennen. In Norwegen gibt es außerdem einen Haufen junger Familien, sprich Studenten mit Kindern, was sich auch durch die große Zahl von Kindergärten in den Studentensiedlungen und auf dem Campus bemerkbar macht. Es ist sehr interessant, eine neue Kultur kennenzulernen, die in vielen Punkten dem Leben in Deutschland gleicht, aber in vielen Punkten auch ganz anders ist. Das wichtigste ist, offen zu sein und Dinge auszuprobieren und ein wenig zu versuchen, dass zu tun, was die Norweger auch machen, z.B. Langlaufski fahren. Damit entwickelt man nach und nach das Gefühl für Land und Leute, wenngleich fünf Monate ziemlich kurz sind. Wer die Möglichkeit dazu hat, sollte unbedingt im Juni/Juli in Norwegen bleiben, um den Sommer im Norden kennenzulernen und wirklich jeden Aspekt des Lebens in Norwegen mitnehmen zu können (Schwimmen im Fjord!). Mir hat der Aufenthalt, wie leicht festzustellen ist, sehr gut gefallen und hat mich persönlich auch sehr weitergebracht, weil man noch einmal einen ganz anderen und neuen Umgang mit Menschen hat, einer fremden Kultur und einer neuen Umgebung. Auch wenn ich durch den Aufenthalt ein Semester länger studieren muss, würde ich die Erfahrung auf keinen Fall missen wollen.

Bei Fragen gerne eine E-Mail schreiben (affilein@sonnenkinder.org)

Ort, Datum

Unterschrift